

Frankfurter Erklärung

Der Wald hat schon manche Krise hinter sich – aber keine ist so bedrohlich wie die aktuelle Klimakrise. Der Wald steht massiv unter Stress, die Auswirkungen der globalen Klimaveränderung auf die Ökosystemleistungen des Waldes sind gravierend. Die Tierwelt leidet. Nachweislich kollabieren Populationen von immer mehr Insekten-, Spinnen und Vogelarten. Die Fähigkeit der CO₂-Speicherung der Wälder schwindet mit jedem vorzeitig absterbenden Baum. Der CO₂-Speicher kollabiert. Artenreiche und resiliente Wälder aber sind unerlässlich für das Erreichen der Klimaziele und damit für die Beherrschung der Folgen der Erderwärmung. Neben der weltweiten Bekämpfung des Klimawandels müssen wir auch lokal handeln. Der klimastabile Umbau kommunaler Wälder, wie der Frankfurter Stadtwald, gehört dazu.

Mit seinen insgesamt fast 6000 Hektar Fläche ist der Frankfurter Stadtwald nur ein Bruchteil der insgesamt 11 Millionen Hektar Gesamtfläche Wald in Deutschland. Aber er ist wichtiger Lebensraum und grüne Lunge für eine Stadt mit fast 800 Tausend Einwohner:innen. Er ist dazu eines der größten Naherholungsgebiete Deutschlands. Doch auch hier sterben die Bäume. Alle drei Hauptbaumarten im Stadtwald – Buche, Kiefer und Eiche – sind stark geschädigt oder sterben ab. Die Klimamaschine Wald ist selbst Opfer von Hitze, Dürre, Stürmen und nun auch durch die Trockenheit vermehrt Opfer von Waldbränden. Als Stadt Frankfurt am Main mit dem vorherrschenden Regionalklima der Rhein-Main-Ebene müssen wir Antworten finden für den Aufbau klimastabiler Mischwälder, für Wachstum und für die Anpassungsfähigkeit verschiedenster Baumarten. Der Stadtwald ist unsere Lebensversicherung und die der nachfolgenden Generationen. Um den Wald enkelfähig zu machen, müssen wir den Wald für die nächsten Jahrhunderte vielleicht sogar neu erfinden.

- Wir begrüßen und unterstützen daher die Anpassung des Bundeswaldgesetzes zur Schaffung klimaresilienter Wälder.
- Wir sichern zu, dass wir alles tun, damit der Stadtforst seine Funktion als „Klimamaschine“ erhält.
- Wir werden daher den bereits in den 1980er Jahren begonnenen Umbau in Mischwälder fortführen, weil wir nur so die Voraussetzungen für einen klimastabilen Wald schaffen.
- Wir sichern zu, entstandene Brachflächen aufzuforsten, dort wo es die Naturverjüngung nicht selbst schafft oder lange Zeiträume verstreichen würden, bis sich eine Verjüngung mit Waldbäumen einfindet.
- Wir vergessen dabei aber nicht, von der Natur zu lernen und setzen weiter auf die verbleibende Widerstandskraft unserer Buchen, Eichen und Kiefern im Stadtwald
- Wir werden weiter aktiv handeln und in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen Versuche fortführen und neue Testflächen anlegen, um hieraus etwa Kenntnis zum Verhalten trockenresistenter Arten zu erhalten und andere bzw. neue Saat- und Pflanzverfahren wie z.B. die thermische

Saatgutbehandlung oder das Tränken der Jungpflanzen in Wurzelgel im Anbau zu testen.

- Wir beziehen die Holznutzung mit ein. Gerade durch die aktuelle Weltlage wird u.a. die Versorgung der Bürger:innen mit Brennholz wichtiger denn je - eine soziale Aufgabe, in der sich die Stadtförster und Stadtförsterinnen gefragt sehen.
- Wir werden weiterhin wertvolle Biotop für den Arten- und Naturschutz erhalten und pflegen, um die Biodiversität im Frankfurter Stadtwald zu sichern.
- Wir erhalten den Frankfurter Stadtforst als wichtiges Erholungsgebiet für die Bevölkerung der Stadt
- Wir brauchen ein Investitionsprogramm für die dringenden Neuanpflanzungen, um den zukünftigen Generationen einen Stadtwald zu übergeben.